©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

2. Bericht
über die kunst- und kulturhistorischen Sammlungen.

Jahr 1928.

Im Frühling des Jahres wurde von den Organen des Museums mit Hilfe der vom Brigadekommando Linz beigestellten Pioniere auf dem Grund der Waldegger Ziegelwerke ein Wohnplatz der frühen Bronzezeit freigelegt; Ergänzungsgrabungen im Juli förderten eine zweite Wohngrube derselben Zeit zutage. Die Funde, Keramiken der sogenannten Aunjetitzer Kultur, wurden nach ihrer Konservierung in einem neuen, großen Wandkasten in der prähistorischen Abteilung der Musealsammlungen neben den in den jüngsten Jahren in Au bei Kleinmünchen, im Hühnersteig und in Kronstorf bei Winkling gemachten vorgeschichtlichen Funden neuaufgestellt. Von Einzelnfunden, die im Berichtsjahr den vorgeschichtlichen Sammlungen zuwuchsen, sind ein in Walding gefundenes Lochaxtfragment (Leihgabe des Herrn Oberlehrers H. Moser), ein kleines Steinbeil aus weißem Quarz, ausgegraben im Tal der Kleinen Rodl zwischen Freileising und Lassersdorf (gespendet von Herrn Franz Stroh), sowie ein in St. Peter bei Linz ausgegrabenes Bronzemesser (Ankauf) hervorzuheben.

Die Münzsammlung am Landesmuseum wurde in diesem Jahr vor allem durch den Ankauf einer Sammlung römischer Fundmünzen aus Enns (150 Stück), sowie durch den Ankauf von 45 Stück römischer Fundmünzen aus Linz vermehrt. Von den übrigen Ankäufen sind hervorzuheben: Mansfelder Georgsthaler von 1608, große Bildnismedaille auf Kaiser Ferdinand II. (Bleiabschlag), die Medaille auf den 5. deutschen Münzforschertag in Wien 1928, von Hartig, Jubiläum der Salzburger Domweihe 1928, Redlich-Medaille von Hartig und die Bildnismedaillen der Linzer Ärzte Dr. Brenner und Dr. Obermüllner von dem Gmundener Bildhauer und Medailleur Anton Gerhart. Von eingelaufenen Spenden sind hervorzuheben: Römische Fundmünze aus Linz von Herrn Wirthumer; 12 Silbermünzen (Regensburg und Eger) von Fabriksdirektor H. Geyer; drei polnische Münzen von Direktor Cerny; eine Braunauer Notmünze von 1783, Blei, von Dr. Garzerolli; 33 Stück österreichischer und deutscher Kriegsgelder von Hofrat Schraml und 28 Stück Notgeldscheine von Dr. Oberleitner. Die Bildnisplakette des Univ.-Professors Dr. Heinrich Brunner (aus Wels) von Klimsch spendete Direktor Rudolf Brunner in Linz;

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

die Medaille auf die Eröffnung des Bundes-Realgymnasiums Linz, die Elternvereinigung dieser Anstalt; die Blümelhuber-Plakette von Grün Herr Michel Blümelhuber in Steyr; die Bildnismedaille Medizinalrat Dr. Reh von M. Six Herr Dr. Reh in Neukirchen an der Enknach, die Medaille Wilhelm Kubicek von Hujer die numismatische Gesellschaft in Wien.

Auch in diesem Jahr war der wissenschaftliche Mitarbeiter für Numismatik Herr Hofrat Dr. Franz Thalmayr von privater Seite vielfach für die Bestimmung und Bewertung von Münzen und Medaillen in Anspruch genommen.

Wie innerhalb der prähistorischen Abteilung, so mußte auch in der Landesgalerie eine Neuordnung vorgenommen werden, um eine größere Anzahl von in den letzten Jahren neuerworbenen Bildern aufhängen zu können. Die große, zirka 7000 Nummern umfassende historische Porträtsammlung des Museums wurde von Hofrat Dr. Brosch bearbeitet, und zwar wurde zunächst die genaue Bestimmung der bisher unbezeichneten Blätter in Angriff genommen.

Unter den Ankäufen dieses Jahres ist in erster Linie der der vier Tafeln des großen gotischen Flügelaltars vom Jahre 1481 aus der Pfarrkirche in Eggelsberg (im Innviertel) zu nennen, für den in diesem Jahre die erste Rate des mit 27.000 Schilling vereinbarten Kaufpreises flüssig gemacht wurde. Die vier Tafeln enthalten sechs wohlerhaltene Darstellungen (zwei sind zerstört) aus dem Marienleben (Wochenbett der hl. Anna, Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige, Beschneidung, Tod Mariens). Die Bilder sind als frühe Zeugen des Eindringens des Realismus der Wohlgemuthwerkstätte in die lokalen österreichischen Alpenschulen wichtig; publiziert vom Unterfertigten in „Kunst und Kunsthandwerk" 1919, S. 293 ff., mit Abbildungen.

Ein sehr charakteristischer, miniaturartig fein ausgeführter Studienkopf von Carl Kronberger (Ölbild, alte Frau mit Gebetbuch) konnte aus Linzer Privatbesitz sehr preiswert erworben werden. Nun ist dieser große Künstler, wohl der bedeutendste Maler, den Oberösterreich im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat, nach allen Seiten seines Wirkens gut in der Landesgalerie vertreten.

Einen weiteren sehr wichtigen Zuwachs erfuhr die Landesgalerie durch ein Legat des in diesem Jahr in Wien verstorbenen Generals Franz Schödler, das unter anderem zwei erstklassige Galeriebilder, ganzfigurige Darstellungen der römischen Protomärtyrerinnen St. Agnes und St. Cäcilia von dem bedeutenden belgischen Maler des 17. Jahrhunderts, Gauthier Damery, enthielt. Sie wurden dem steiermärkischen Landesrestaurator

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Richter-Bienenthal zur Restaurierung übergeben, der sich dieser Aufgabe in musterhafter Weise entledigte. Für das künftige Stifter-Zimmer wurde ein mit Bleistift nach der Natur gezeichnetes Bildnis Adalbert Stifters von dem ungarischen Porträtmaler Szekely (die Studie für das bekannte, im Auftrag des Verlegers Heckenast ausgeführte große Ölbild, das in Stahlstich den älteren Ausgaben von Stifters Werken vorausgesetzt ist) erworben; für die Sammlung von Bildnissen hervorragender Oberösterreicher ein vermutlich von dem Nazarener Josef Sutter gemaltes, reizendes kleines Ölporträt des Alt-Linzer Topographen Benedikt Pillwein. Die Sammlung von Werken lebender oberösterreichischer Maler wurde um ein charakteristisches Ölbild von Anton Lutz „Motiv aus Dürnstein" und eines der köstlichen Landschaftsaquarelle von Franz X. Weidinger (Ansicht aus Urfahr) vermehrt.

Von Alois Wach, dem Braunauer Maler, konnte eine gedrungene Komposition aus dem oberösterreichischen Bauernkrieg 1626 „Weiße Bauern", nach allgemeinem Urteil das beste seiner Ölbilder dieser Art, erworben werden. Aus dem Landesbibliotheksfonds wurde über Anregung des Herrn Referenten Landesrates Josef Hafner, dem auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Direktion ausgesprochen sei, ein Ölbild „Hühnerfütterung" des Linzer Malers Demeter Koko, der bisher in der Landesgalerie noch nicht vertreten war, für diese erworben.

Aus dem Nachlaß Herrn Hugos von Seyrl, der sich zuerst auf Schloß Starhemberg in Haag am Hausruck, dann in Puchenau und schließlich in Bad Hall, den Traditionen seiner Familie folgend, als feinsinniger Sammler volkskundlicher und kunstgewerblicher heimischer Altertümer betätigt hatte, konnte durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Witwe eine Anzahl für uns besonders wichtiger Gegenstände erworben werden. Wir heben hervor einen eisenbemalten Zunftschild eines Tuchscherers in Mattighofen, einen reichbemalten Prachtkrug, signiert, des Welser Hafners Johann Kitzberger aus dem Jahr 1788, das vierte bekanntgewordene Stück aus der Werkstätte dieses Keramikers, der 1762 erster Zechmeister in Wels war und noch 1790 lebte; es zeigt eine humoristisch aufgefaßte Szene aus der Werkstätte selbst. Ferner eine reich bemalte Holzknechtflasche aus dem Jahr 1722; einen geschnitzten, gemalten und vergoldeten Heiligendreikönigstern; einige sehr aparte Sandlbilder, die aus einer reichen Sammlung dieser Art ausgewählt wurden (darunter ein Turmbau zu Babel: „Gott Vater sieht zum Fenster heraus und sagt es wird gar nichts daraus", eine merkwürdige Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit in einer dreiköpfigen Figur, und ein Ex voto 1773), eine prachtvolle Alt-Gmundner Godenschale aus der Mitte

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

des 18. Jahrhunderts, einen sächsischen Steinzeughumpen des 17. Jahrhunderts, eine Nürnberger Fächerschüssel des 18. Jahrhunderts und eine große Lackdose aus der Zeit der Romantik mit dem Brustbild Stephan Fadingers.

Die Zinnsammlung wurde um einen reich gravierten Teller des 17. Jahrhunderts, einen sogenannten Brautteller, bereichert, die Sammlung italienischer Majoliken um eine Monatsschüssel („Marzo"), Montelupo, 17. Jahrhundert. Auch die moderne oberösterreichische Keramik wurde nicht vernachlässigt; charakteristische Typen ihrer jüngsten Produktion sind eine geschweifte Schüssel mit siegellackroter und weißer Glasur, sowie die Statuette eines jungen Mädchens in der Tracht von 1928 mit farbigen Bleiglasuren (Schleiß-Werkstätte in Gmunden). Aus dem Landesbibliotheksfonds wurde dieser Gruppe eine keramische Krippe von Frau Lola Mages zugewiesen.

Die Sammlung spätgotischer Bildwerke des Museums erhielt einen interessanten Zuwachs durch den Ankauf eines Holzreliefs mit der Darstellung des letzten Abendmahles (Lindenholz, neue Fassung, um 1510) aus St. Radegund.

Die seit jeher sehr bedeutende Sammlung von Handzeichnungen (heute gegen 600 Nummern) wurde um zwei mythologische Tuschfederzeichnungen in der Art des Josef Heinz, um das schon genannte Stifter-Bildnis von Szekely und um vier Kohlenzeichnungen von Franziska Baernreither (aus ihrer Nachlaßausstellung im Vinzentinum) bereichert, die sämtlich malerische Motive der ehemaligen Straßerinsel bei Linz darstellen und insofern auch einen topographischen Wert haben. Auch die Naturaufnahme für das im Jahr 1880 gemalte Ölbild „Die Straßerinsel in der Donau bei Linz" (Nr. 159 des Galeriekatalogs vom Jahre 1929) befindet sich darunter. Von moderner oberösterreichischer Graphik sind zwei Steinfederzeichnungen von Alfred Kubin („Straßenszene" und „Truthahn") und ein Holzschnitt von Anton Ziegler „Auf der Brücke" zu erwähnen, die aus der Weihnachtsausstellung des Künstlerbundes „März" im Museum erworben wurden.

Von den im Jahre 1928 eingelaufenen Spenden wurden die vorgeschichtlichen Gegenstände, die Münzen und Medaillen, sowie das Legat des Generals Schödler in anderem Zusammenhang bereits erwähnt. Das Legat Schödler enthielt außer den beiden wertvollen Galeriebildern von Damery, die bereits gewürdigt wurden, noch eine ganze Anzahl kleiner Biedermeierlandschaften, meist österreichischer Provenienz, die, ohne gerade als Galeriestücke in Betracht zu kommen, doch einen gefälligen Raumschmuck bilden und unter diesem Gesichtspunkt an die Landhausinspektion zur

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Schmückung von Amtsräumen abgetreten wurden. (Im ganzen neun Gemälde.)

Der Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich stellte das seinerzeit von Gertrude Wimmer in Lambach hergestellte oberösterreichische Bauernhausmodell (mit abhebbarem Dach und Inneneinrichtung) als ständige Leihgabe zur Verfügung (es konnte leider aus Platzmangel bisher nicht ausgestellt werden), und spendete außerdem eine in Holz geschnitzte und bemalte Hochreliefgruppe der hl. Familie, eine sogenannte Herbergsgruppe.

Frau Therese Moser in Linz spendete eine kleine Sammlung interessanter Alt-Linzer Trachtenstücke, die in ihrer Familie getragen wurden, aus der Mitte des 19. Jahrhunderts; Herr Johann Froschauer in Linz ein handgeschmiedetes, eisernes Vorhängeschloß aus dem 18. Jahrhundert; Herr Johann Schönberger in Ebelsberg eine figural verzierte, silberne Empire-Taschenuhr und eine Ringsonnenuhr aus Messing; Herr Ignaz Nening einen Handwerksbrief der Braumeister in Leonfelden aus dem Jahr 1817; Herr Johann Schönberger in Freistadt ein Sandlbild mit der Darstellung der hl. Genoveva; Herr Dr. E. Guggenberger in St. Georgen an der Gusen eine dort ausgegrabene Saufederspitze; Herr Oberbaurat Ing. Rosenauer große eiserne Rollbomben, gefunden im Bombengehächel im Struden bei Grein; Herr Julius Wimmer ein Tableau mit Maultrommeln aus Molln und das Amt der Landesregierung ein Scheibengewehr mit Perkussionsschloß aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts.

All den genannten Gönnern und Förderern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Direktion ausgedrückt.

Im abgelaufenen Jahr hielt der Museumsdirektor Dr. Ubell folgende Führungen und Vorträge ab: Eine Führung der Winterschule Waizenkirchen durch die Abteilung der Alt-Gmundner Bauernkeramik, eine Führung der Bildungsoffiziere der Brigade Linz durch die Waffensammlung, eine Führung des Vereines für christliche Volksbildung durch die Landes-Bildergalerie und drei weitere Führungen der Bildungsoffiziere, eine Führung der Handelsangestellten von Linz durch die Landesgalerie und Führungen des Vereines für christliche Volksbildung durch die Konrad Meindl-Ausstellung, sowie durch die Richard Diller-Ausstellung; in letzterer Ausstellung wurde auch eine Führung des Vereins der Namenlosen in Linz veranstaltet. Am 7. Jänner hielt der Museumsdirektor einen Lichtbildervortrag über das Leben und Wirken des großen oberösterreichischen Malers Carl Kronberger ab, der vom Verein für christliche Volksbildung veranstaltet und über Veranlassung des Heimatbundes Freistadt am 23. November in Freistadt, der Geburts-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

stadt des Malers, wiederholt wurde. Eine zweite Wiederholung dieses Vortrages veranstaltete die Urania in Wels am 10. Dezember. In der Gmundener Urania wurde am 27. März ein großer Lichtbildervortrag über Albrecht Dürer, in Perg und in Freistadt gelegentlich der dort abgehaltenen Volksbildnerkurse Lichtbildervorträge über Methodik der Kunstbetrachtung abgehalten.

Jahr 1929.

Im Berichtsjahr veranstaltete das Landesmuseum für die archäologische Abteilung keine systematischen Ausgrabungen, doch konnten Hallstättische Siedlungsspuren auf dem Grunde der Ziegelei Poschacher in Mauthausen und ein völkerwanderungszeitliches Grab in Straß-Emling festgestellt werden. Aus dem Einlauf an einzelnen Fundstücken ist hervorzuheben: ein in Freindorf bei Ansfelden gefundenes Bronzebeil (Hohlkelt), das als Leihgabe in die Sammlungen gelangte; eine Flachaxt und zwei Steinbeile, bei Grein gefunden, die Herr Dr. Frank spendete; ein steinerner Keulenknauf, gefunden in Karlingberg bei Perg (Geschenk Herr Georg Zauner); ein Knaufhammer, gefunden in Frankenberg bei Mauthausen, gespendet von Herrn Direktor K. Zickerhofer, und ein in der Lehmgrube des Herrn Deixler in Urfahr gefundener Bronzedolch, gespendet von Herrn Wilh. Hagailer.

In einer Schottergrube bei St. Martin bei Traun gehobene römische Funde (Eisenkette, Fibel und Bronzeringe) stellte in entgegenkommendster Weise der Kunstmühlenbesitzer Herr Johann Zauner in St. Martin zur Verfügung, der zugleich bei Vornahme eines Lokalaugenscheins die Direktion des Museums ermächtigte, bei Gelegenheit Grabungen an der Fundstelle vorzunehmen.

Von Neuaufstellungen in dieser Abteilung ist die Aufstellung der reichhaltigen Funde aus den Brandgräbern des römischen Friedhofes zu erwähnen, der anläßlich des Baues des Schulgebäudes der Kreuzschwestern in Linz aufgedeckt wurde und, wie die Funde erwiesen, von der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts nach Christus belegt worden war; er enthält somit die ältesten Nachweise für die römische Besiedelung des Linzer Stadtgebietes. Die Funde wurden nach Beendigung ihrer Konservierung nach Gräbern geordnet in einem großen, neuen Wandkasten übersichtlich aufgestellt und bilden in ihrer Gesamtheit eine gewaltige Bereicherung der römischen Landessammlungen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Unter den im Berichtsjahr der numismatischen Sammlung durch Kauf und Spenden zugewachsenen Stücken sind hervorzuheben: die Bildnismedaille auf Dr. August Jaksch in Klagenfurt, Bronze (Ankauf); die Medaille zur Erinnerung an die Gründung des vatikanischen Staates 1929 von Karl Götz, Silber (Ankauf); die Bildnismedaille auf Dr. Karl Garzarolli-Thurnlackh von Josef Bernhart, Silber (gespendet von Herrn Dr. Garzarolli); 16 Stück alter österreichischer Banknoten (gespendet von Herrn Burgstaller in Nußdorf am Attersee), und ein bayrischer Landgroschen 1721 Max Emanuel (gespendet von Max Ulrich in Linz).

Zu Beginn des Berichtsjahres erkrankte der wissenschaftliche Mitarbeiter für Numismatik, Herr Hofrat Dr. Franz Thalmayr, an einem schweren Leiden, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Wir würdigen die jahrelangen Bemühungen des hochverdienten Mannes, der am 4. Jänner 1930 das Zeitliche segnete, um die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums an anderer Stelle, auf die hiemit verwiesen sei.

Im Rahmen der großen Ausstellung der Stadtgemeinde Linz „Siedlung und Wohnung in Stadt und Land" veranstaltete die Museumsdirektion eine vielbemerkte volkskundliche Vorführung der ländlichen Siedlung und Wohnung in Oberösterreich. In zehn Räumen wurden große Modelle der in Oberösterreich auftretenden Bauernhaustypen zugleich mit zahlreichen Photographien gezeigt, die hauptsächlich die jeweilige Situation in der Landschaft veranschaulichten. Je ein Raum war ferner der Vorführung ländlicher Schmiedeeisenarbeiten, ländlicher Hinterglasmalerei (Sandl bei Freistadt), oberösterreichischer Bauernkeramik und den Innviertler Hausverzierungen gewidmet, die der Maler Hugo von Preen in jahrelanger Arbeit graphisch festgehalten hat; eine Aufsammlung, die durch Kauf in den Besitz des Landesmuseums überging. Auch eine typische oberösterreichische Bauernstube wurde gezeigt. An der Ausstellung beteiligte sich auch der Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich, der das Modell der Inneneinrichtung eines Bauernhauses und zahlreiche Photographien beistellte, bei deren Verwertung der Vereinsobmann Studienrat Dr. Depiny wertvolle Beihilfe leistete, sowie das Museum für österreichische Volkskunde in Wien, das schöne Aquarellaufnahmen oberösterreichischer Truhendekorationen und andere Möbelmalereien ausstellte. Bei dieser Ausstellung, die einen besonderen Anziehungspunkt der großen Linzer Ausstellung bildete, ging das Bestreben der Direktion dahin, sozusagen an Stichproben aus den großen volkskundlichen Sammlungen des Landesmuseums zu zeigen, welche Wirkung bei durchsichtiger und dekorativer Aufstellung dieser Schätze zu erzielen wäre, die im Museum selbst

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

aus Raumnot entweder viel zu gedrängt aufgestellt oder gar magaziniert sind.

Auch die gleichzeitig im Rathaus stattfindende Ausstellung „Alt-Linz" wurde vom Landesmuseum mit wichtigen Objekten beschickt. (Gotische Skulpturen, Zunftaltertümer usw.) Ferner beteiligte sich das Museum an der Bruckner-Ausstellung in Karlsruhe mit wertvollen Bruckner-Reliquien (Original-Totenmaske, Manuskript einer unedierten Symphonie, Briefe, Originalphotographien) und an der vom Museumsdirektor Dr. Pazaurek veranstalteten Ausstellung von künstlerischen Perlmutterarbeiten in Stuttgart. Auf Einladung des Museums für Volkskunde in Wien trat der unterzeichnete Direktor dem österreichischen Arbeitsausschuß für Volkskunst bei.

Vom Katalog der Landesgalerie mußte eine neue Auflage gedruckt werden; sie ist gegen die Auflage vom Jahre 1924 um 53 Nummern bereichert. Im Berichtsjahr selbst wurde die Abteilung der Wiener Malerei in der Landesgalerie um ein reizvolles Ölbild von Josef von Führich bereichert, eine ausgeführte Studie zu seiner Abendmahlkomposition für den Kapuzinerkonvent in Wien. Ein flott gemaltes Interieur der Kirche von St. Wolfgang von dem Linzer Impressionisten Max Hirschenauer konnte mit Hilfe eines Zuschusses aus dem Landesbibliotheksfonds, für den dem Herrn Referenten Landesrat Hafner auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei, angekauft werden. Die Sammlung von Alt-Linzer Bildnissen wurde um ein schönes Werk von Franz X. Bobleter, das in Öl gemalte Brustbild der Beate Hafner, Gattin des Alt-Linzer Lithographen Josef Hafner, bereichert. Auch die Sammlung von Handzeichnungen konnte um eine Federzeichnung von Martin Altomonte (Evangelist Johannes), um fünf schöne Blätter von Josef Hafner und um fünf charakteristische Federzeichnungen, zum Teil aquarelliert, von Alfred Kubin, vermehrt werden.

Für die keramischen Sammlungen wurden unter anderem ein großer Fayencekrug des berühmten Salzburger Hafners Thomas Obermillner (17. Jahrhundert), ferner eine Delfter Fächerschüssel mit hockenden Chinesen aus derselben Zeit und Holitscher, Frankfurter und vor allem Gmundener Fayencen und Majoliken des 18. Jahrhunderts angekauft. Die Gläsersammlung wurde durch einen jener schweren Alt-Wiener Schliffpokale mit Chinesenfiguren in Transparentmalerei um 1830, auf die Pazaurek zuerst hingewiesen hat, sowie um ein Schneiderzunftspottglas bereichert.

Sehr stattlich war der Zuwachs an charakteristischen Werken der oberösterreichischen Volkskunst. Systematisch wurden „Sandlbilder" gesammelt, das sind jene bäuerlichen Hinter-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

glasmalereien, die in Sandl bei Freistadt vom 17. bis ins 19. Jahrhundert hergestellt wurden und einen kostbaren naiven bäuerlichen Expressionismus bekunden. Sie bildeten lange Zeit den Hauptschmuck der oberösterreichischen Bauernwohnung und wurden bis tief in den Balkan exportiert. Hieher gehören auch die Neuerwerbungen schmiedeeiserner ländlicher Türklopfer, bemalter Godenbüchsen und Holzschachteln, kunstvoller farbiger Wachsstöcke des 18. Jahrhunderts, verzierter ländlicher Werkzeuge, Lebzeltermodel und Gnadenbilder. Besondere Erwähnung verdienen ein reizender, kleiner, kalt bemalter Tonaltar, eine Nachbildung des Gnadenaltars von Maria Hilf am Lechfeld (Schwaben) und ein charakteristischer Opferstock des 17. Jahrhunderts mit Eisenbeschlägen und Rippleisten.

Von Geschenken für die letztgenannte Abteilung verdienen eine namentliche Erwähnung: zwei Stücke barocken Zeugdrucks von der ehemaligen Innenausstattung des Kremsmünsterer Stiftshauses in Linz (Spende der Studienbibliothek in Linz); ein seidengehäkelter Tabaksbeutel Stil Louis XVI. (Major Anton Gerber in Linz); eine Biedermeier-Brieftasche mit farbigen Straminstickereien (Kanonikus Oberchristl); ein Biedermeier-Frauenrock aus weißem Mull, reich bestickt (Generalin Berta Hanak, vom Brautkleid ihrer Urgroßmutter); zwei Waffeleisen aus Waidhofen an der Ybbs (Dr. Theodor Kerschner); ein Alt-Linzer Waffeleisen vom Jahre 1728 (Herr Hubert Frank in Linz); ein Alt-Linzer Tarockspiel mit Darstellungen aus den Befreiungskriegen, hergestellt 1816 bei Friedrich Eurich (Herr Edgar Spiegel in Laufen); verschiedene Typen barocker Fensterbeschläge vom Bau der Barmherzigen Brüder in der Herrenstraße (Konvent der Barmherzigen Brüder); eine handgeschmiedete, eiserne Geldkasse mit Anhängekette und Geheimschloß, wie sie in Linz die Postillione mitzuführen pflegten, um 1800 (Schlossermeister Czekal in Linz) und Arbeiten (Aquarelle und Handzeichnungen) von Prof. Josef Leitner (Herr Verwalter E. Leitner in Linz).

Für alle diese Zuwendungen sei auch hier der herzlichste Dank der Direktion abgestattet.

Der Gefertigte hielt im Berichtsjahr außer Führungen durch die Ausstellungen im Landesmuseum kunsthistorische Vorträge in Steyr, Gmunden, Vöcklabruck, Linz (Kaufmännischer Verein), Radio-Linz und in der Wiener „Ravag" (Feuerbach-Gedächtnisvortrag am 12. September), außerdem im Museum in den Wintermonaten einen großen Vortragszyklus (mit Lichtbildern) über die Geschichte der englischen Malerei von 1750—1850.

Dr. Hermann Ubell,
Direktor des oberösterreichischen Landesmuseums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 83

Autor(en)/Author(s): Ubell Hermann

Artikel/Article: Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 2. Berichte über die kunst- und kulturhistorischen Sammlungen. 17-25